



Dokumentation der Stadtteilkonferenz im Rahmen der Fortschreibung des ISEK „Stadtgrün Koblenz-Lützel“

Öffentliche Beteiligungsaktion am 17.04.2026
auf dem Parkplatz der Kulturfabrik

HINTERGRUND

Im Fördergebiet „Stadtgrün Koblenz-Lützel“ wird derzeit die Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) vorbereitet. Hintergrund ist die laufende Umsetzung des seit 2021 vorliegenden Konzepts, das als strategische Grundlage für die Entwicklung des Stadtteils dient und nun zur Halbzeit der Förderlaufzeit überprüft und an aktuelle Rahmenbedingungen angepasst wird. Im Zuge dieses Prozesses werden sowohl der Stand der bisherigen Maßnahmen als auch neue Bedarfe und Perspektiven im Stadtteil in den Blick genommen.

Mit der Fortschreibung wurde das Büro STADT BERATUNG Dr. Sven Fries beauftragt. Dazu zählt auch die Beteiligung aller relevanten Akteure (u. a. Bürgerschaft, wichtige Akteure im Stadtteil, Verwaltung, Politik).

Die Stadtteilkonferenz am 17. April 2026, bildete in diesem Zusammenhang einen weiteren wichtigen und letzten Baustein im Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des ISEK. Als öffentliches Beteiligungsformat bot sie den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich umfassend über den aktuellen Stand im Fördergebiet zu informieren, erste Ergebnisse aus den bisherigen Beteiligungsschritten zu erfahren und eigene Perspektiven in die Diskussion einzubringen. Damit stellte die Veranstaltung nicht nur einen Informations-, sondern vor allem auch einen Dialograum dar, in dem Anregungen, Bedarfe und Einschätzungen aus der Bürgerschaft unmittelbar aufgenommen werden konnten.

Im Mittelpunkt der Stadtteilkonferenz stand die Frage, wie die bisherige Entwicklung des Fördergebiets bewertet wird und welche Themen, Orte und Maßnahmen für die kommenden Jahre aus Sicht der Teilnehmenden besonders relevant sind. Dabei wurden sowohl Erkenntnisse aus vorangegangenen Formaten – wie „Lützel im Gespräch“, den Schlüsselpersonengesprächen und dem verwaltungsinternen Austausch aufgegriffen, als auch neue Hinweise aus der Bürgerschaft gesammelt. Auf diese Weise konnten vorhandene Einschätzungen gespiegelt und ergänzt werden.

Ziel der Veranstaltung war es, die Fortschreibung des ISEK auf eine möglichst breite Beteiligungsbasis zu stellen und den bisherigen Prozess transparent und nachvollziehbar zu machen. Zugleich diente die Stadtteilkonferenz dazu, die gemeinsame Verantwortung für die weitere Entwicklung des Stadtteils zu stärken. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einer offenen, kooperativen und zukunftsorientierten Stadtteilentwicklung in Lützel.

ABLAUF DER STADTTEILKONFERENZ

Zu Beginn wurden die Teilnehmenden am Plantisch dazu eingeladen, sich einen Überblick über das Projekt und den aktuellen Stand der Fortschreibung des ISEK zu verschaffen. Wie bereits in den vorangegangenen Beteiligungsformaten erfolgte zunächst eine Einführung in den Fortschreibungsprozess sowie in die Zielsetzung der weiteren Gebietsentwicklung. Anschließend wurden die im ISEK verankerten Maßnahmen mithilfe von Fähnchen räumlich verortet und ihr jeweiliger Planungs- bzw. Umsetzungsstand erläutert. Darüber hinaus wurden am Plantisch zentrale Ergebnisse aus den bisherigen Beteiligungsformaten visualisiert. Hierzu kamen ebenfalls Fähnchen zum Einsatz, mit denen positive und negative Rückmeldungen beziehungsweise Einschätzungen kenntlich gemacht wurden. Die Teilnehmenden hatten dabei die Möglichkeit, diese Eindrücke um eigene Wahrnehmungen zu den positiven wie auch negativen Entwicklungen während der bisherigen Programmlaufzeit zu ergänzen.



Im weiteren Verlauf wurden die Teilnehmenden eingeladen, an den vorbereiteten Stellwänden in den Dialog zu treten. Diese waren thematisch entsprechend der drei ISEK-Handlungsfelder „Lützel begrünen“, „Lützel vernetzen“ und „In Lützel zusammenkommen“ gegliedert und bereits mit Aussagen und Anregungen aus den vorangegangenen Beteiligungsveranstaltungen bestückt. Auf diese Weise konnten sich die Teilnehmenden einen Eindruck von den bislang eingebrachten Themen und Perspektiven verschaffen und diese zugleich um eigene Hinweise, Bewertungen und Ideen ergänzen. Die zusätzlichen Rückmeldungen wurden mittels Post-its an den Stellwänden festgehalten. An der Stellwand „Weitere Ideen“ bestand zudem die Möglichkeit, zusätzliche Anregungen zu notieren, die sich nicht unmittelbar einem der drei Handlungsfelder zuordnen ließen.

Im Folgenden werden die Ergänzungen an den Stellwänden zusammenfassend dargestellt. Die Maßnahmensteckbriefe mit den zusammengeführten Ideen und Rückmeldungen aus den vorherigen Beteiligungsformaten sind im Anhang aufgeführt.

„Lützel begrünen“

VOLKSPARK

- Bänke und Sitzgelegenheiten mitdenken
- Bitte beachten: Grünraum ist auch Lebensraum für Mitgeschöpfe (Stichwort: Laute Veranstaltungen)
- Wege barrierefrei konzipieren

THEODOR-HEUSS-UFER AUFWERTEN

- Müllproblematik – Nichtnutzung der Mülleimer
- Interkulturelle „Müllpolizei“ einsetzen
- Beschilderung des Fahrradweges vom Wasser- u. Schifffahrtsamt

UFERPARK UND GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AM SCHARTWIESENWEG

- Mülleimer entlang Hochwasserschutz und Gärten
- Mülleimer für Hundekotbeutel

„Lützel vernetzen“

BRENDERWEG

- Wurzelschäden im Gehweg – Unfallgefahr

MEMELER STRASSE NEU ORDNET

- Zebrastreifen wird schlecht wahrgenommen – Unfallgefahr

QUERUNG DES CAMPINGPLATZES

- „nicht nötig!“ (weitere Zustimmung durch einen Punkt gekennzeichnet)

WEGELEITSYSTEM ENTWICKELN

- Wegeleitsystem für Fahrradfahrer am Ufer – Campingplatz

RHEIN- UND MOSELUFER VERBINDEN

- „Kosten-/Nutzenrelation nicht sinnvoll“

„In Lützel zusammenkommen“

NEUE BEGEGNUNGS- UND KOMMUNIKATIONSANGEBOT SCHAFFEN

- Aufsuchende Jugendarbeit – Partizipation und Aktivierung für den Stadtteil

„Weitere Ideen“

- Otto-Falckenberg-Straße – Verkehrsberuhigung
- Fahrradstraße durch Lützel
- Flora-Fauna-Habitat schützen
- Lärmschutz B9



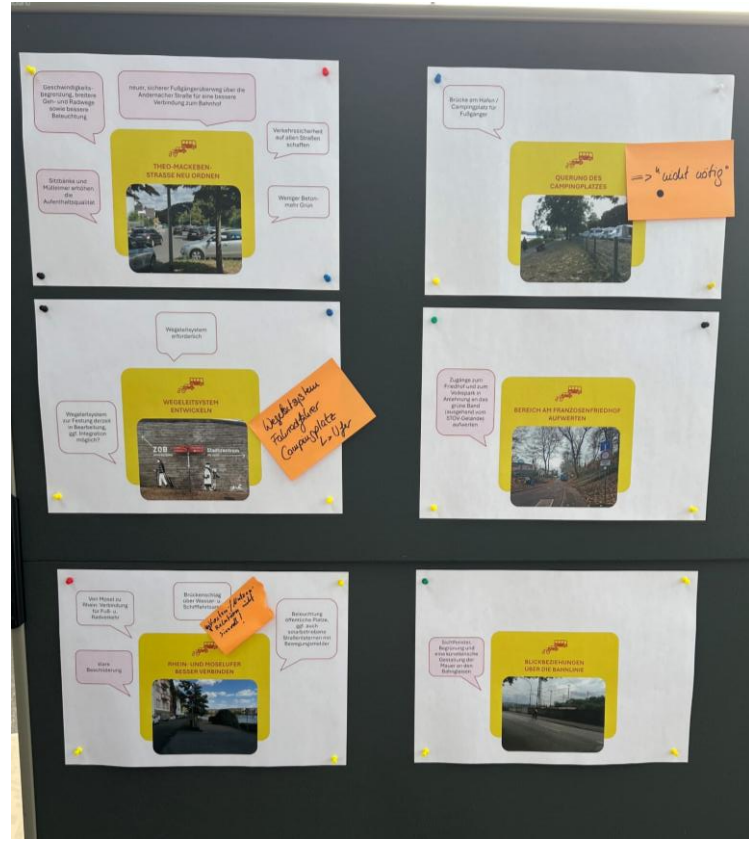
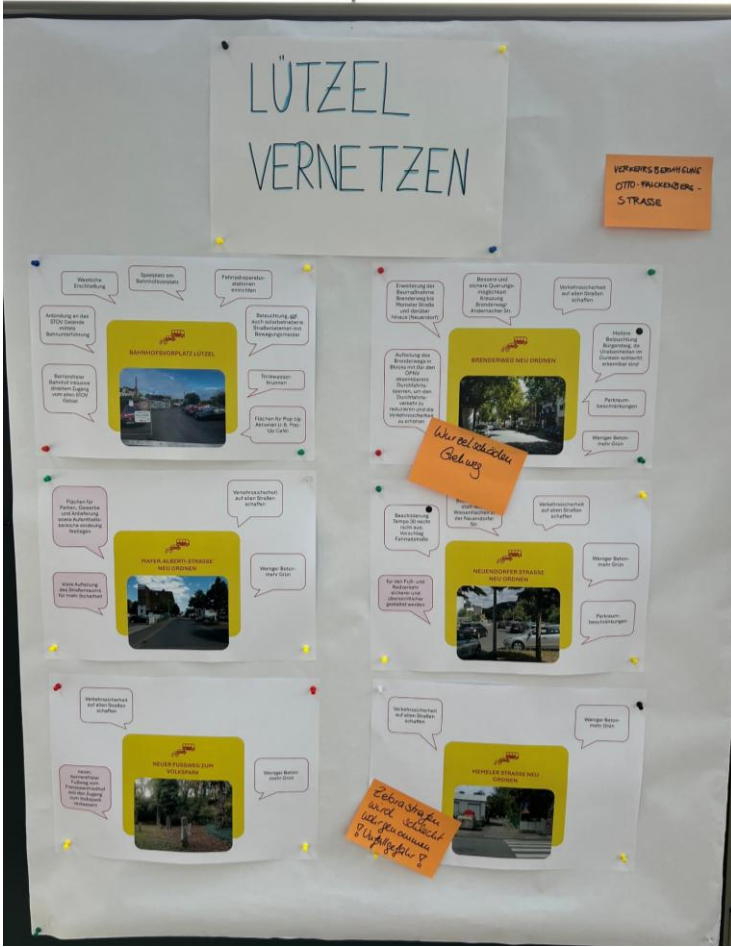
NÄCHSTE SCHRITTE

Die im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsformate gewonnenen Hinweise, Einschätzungen und Prioritätensetzungen werden im nächsten Schritt systematisch ausgewertet und zusammengeführt. Dabei werden die Ergebnisse aus der Stadtteilkonferenz, den Schlüsselpersonengesprächen, dem verwaltungsinternen Austausch, dem Format „Lützel im Gespräch“ sowie der Online-Beteiligung in ihrer Gesamtheit betrachtet. Ziel ist es, zentrale Themen, wiederkehrende Bedarfe und besondere Schwerpunktsetzungen herauszuarbeiten und in Beziehung zu den bisherigen Maßnahmen des ISEK zu setzen.

Ergänzend hierzu fließen auch die Erkenntnisse aus der Voruntersuchung beziehungsweise der vergleichenden Analyse der statistischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen in den weiteren Bearbeitungsprozess ein. Die Fortschreibung des ISEK basiert damit sowohl auf den fachlichen Analysen als auch auf den im Beteiligungsprozess eingebrachten Perspektiven aus Bürgerschaft, Verwaltung und Stadtteilakteuren.

Auf dieser Grundlage werden in enger Abstimmung mit dem Amt 61 die Maßnahmen und Handlungsschwerpunkte für die verbleibende Projektlaufzeit konkretisiert und priorisiert. Maßgeblich ist dabei, dass die vorgeschlagenen Inhalte nicht nur fachlich sinnvoll und förderrechtlich tragfähig sind, sondern innerhalb der verbleibenden Laufzeit auch realistisch umgesetzt werden können. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass die mit der Umsetzung betrauten Fachämter über ausreichende zeitliche und personelle Kapazitäten verfügen, um die anstehenden Arbeitsschritte einschließlich der weiteren Förderanträge und der Umsetzung bis zum Abschluss des Förderzeitraums im Jahr 2034 leisten zu können.

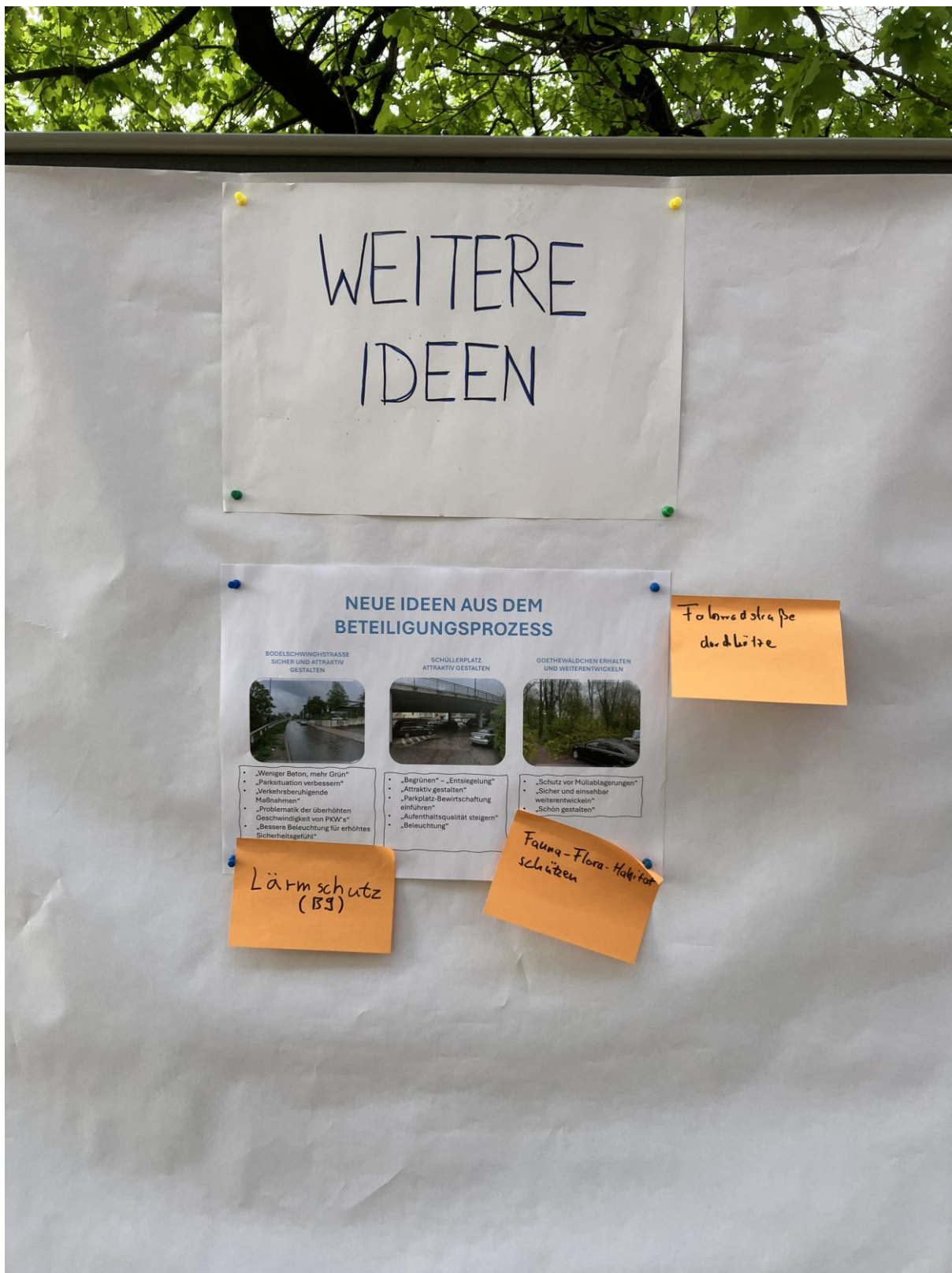
„Lützel vernetzen“



„In Lützel zusammenkommen“




„Weitere Ideen“




ANHANG: STECKBRIEFE MIT IDEEN UND RÜCKMELDUNGEN AUS DEN VORHERIGEN BETEILIGUNGSFORMATEN

VOLKSPARK ATTRAKTIVIEREN




- Zuwegung verbessern
- Südlicher Eingang
- Wegeverbreiterung schaffen
- Spielplatz
- In Spielbereichen: Verschattung durch Bäume und/oder Sonnensegel
- Bodelschwimmbad besser anbinden
- Thematischer Einbezug Festungspark
- Bau eines Amphitheaters („Grünes Klassenzimmer“)
- Trinkwasserbrunnen
- Öffentliche Toiletten einrichten
- Infrastruktur, u.a. für Veranstaltungen
- Muschelbrunnen einbinden (Platzgestaltung)

THEODOR-HEUSS-UFER AUFWERTEN




- Moselufer stärker nutzen und dafür entsprechend gestalten (z.B. Weinabend, Veranstaltungen, etc.)
- Trinkwasserbrunnen
- Beleuchtung verbessern: alle Wege, vor allem auf Dammbau und der Staustufe sowie sämtliche Treppen die zum Ufer führen
- Brücke Wasser- und Schiffsfahrtsamt: Sitzmöglichkeiten, Radweg, Beleuchtung, Mülleimer
- Einbau Stützwand (Hochwasserschutz) für 2026 geplant
- Klappbrücke Moselufer – Deutsches Eck (für Fahrradfahrer)
- Moselbad in der Mosel am Campingplatz / an der Rampe Bootsanleger

THEO-MACKEBEN-STRASSE „GRÜNE FUGE“




- neue Orte zum Sitzen, Treffen und Erholen schaffen
- Freiflächen grün und attraktiver gestalten

UFERPARK UND GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AM SCHARTWIESENWEG



- Verkehrskonzept notwendig
- Fahrradreparaturstationen einrichten
- Öffentliche Toiletten einrichten
- Trinkwasserbrunnen
- Gastronomisches Angebot schaffen
- Beleuchtungskonzept für den Park
- Spielplätze, Skateboardpark, Inlinerbahn
- Flächen für Pop-Up Aktionen (z.B. Pop-Up Café)
- In Spielbereichen: Verschattung durch Bäume und/oder Sonnensegel
- Kleiner Ort für Kultur im Uferbereich (Konzertmuschel?)
- Aktionen im Uferpark

STOV-GELÄNDE ENTWICKELN



- Kunst- und Kulturstätte (dauerhafte Installation)
- ökologisch wertvolles grünes Band entlang einer neuen öffentlichen Fuß- und Radverbindung
- Neue Kulturangebote – Stov-Gelände – Neues Quartier
- Verbindung der Sanierung Stov-Gelände, Sanierung Feste Franz und Volkspark zu einem Gesamtkonzept

FÖRDERUNG DER BIODIVERSITÄT DURCH BLÜHSTREIFEN



- Begrünung soll immer mitgedacht werden
- Durch Blühstreifen entlang von Straßen und Wegen sollen bestehende Grünflächen besser miteinander verbunden werden
- Förderung Blühgärten statt Steinvüsten

BAHNHOFSVORPLATZ LÜTZEL



Westliche Erschließung

Spielfeld am Bahnhofsvorplatz

Fahrradreparaturstationen einrichten

Beleuchtung, ggf. auch solarbetriebene Straßenlaternen mit Bewegungsmelder

Anbindung an das STOV Gelände mittels Bahnunterführung

Barrierefreier Bahnhof inklusive direktem Zugang vom alten STOV Gebiet

Trinkwasserbrunnen

Flächen für Pop-Up Aktionen (z.B. Pop-Up Café)

BRENDERWEG NEU ORDEN



Erweiterung der Baumaßnahme Brenderweg bis Memeler Straße und darüber hinaus (Neuendorf)

Bessere und sichere Querungsmöglichkeit Kreuzung Brenderweg/Andemacher Str.

Verkehrssicherheit auf allen Straßen schaffen


Hellere Beleuchtung Bürgersteig, da Unebenheiten im Dunkeln schlecht erkennbar sind

Aufteilung des Brenderwegs in Blocks mit (für den ÖPNV absehbaren) Durchfahrtsperren, um den Durchfahrtsverkehr zu reduzieren und die Verkehrssicherheit zu erhöhen

Parkraumbeschränkungen

Weniger Betonmehr Grün

MEMELER STRASSE NEU ORDEN



Verkehrssicherheit auf allen Straßen schaffen

Weniger Betonmehr Grün

NEUER FUSSWEG ZUM VOLKSPARK



Verkehrssicherheit auf allen Straßen schaffen

neuer, barrierefreier Fußweg vom Franzosenfriedhof soll den Zugang zum Volkspark verbessern

Weniger Betonmehr Grün

NEUENDORFER STRASSE NEU ORDEN



Beschilderung Tempo 30 reicht nicht aus; Vorschlag Fahrradstraße

Mehr blühende Blumenflächen statt reiner Wiesenflächen in der Neuendorfer Str.

Verkehrssicherheit auf allen Straßen schaffen

für den Fuß- und Radverkehr sicherer und übersichtlicher gestaltet werden

Weniger Betonmehr Grün

Parkraumbeschränkungen

MAYER-ALBERTI-STRASSE NEU ORDEN



Flächen für Parken, Gewerbe und Antieferrung sowie Aufenthaltsbereiche eindeutig festlegen

Verkehrssicherheit auf allen Straßen schaffen

klare Aufteilung des Straßenraums für mehr Sicherheit

Weniger Betonmehr Grün

Geschwindigkeitsbegrenzung, breitere Geh- und Radwege sowie bessere Beleuchtung

neuer, sicherer Fußgängerüberweg über die Andernacher Straße für eine bessere Verbindung zum Bahnhof

Verkehrssicherheit auf allen Straßen schaffen

Sitzbänke und Mülleimer erhöhen die Aufenthaltsqualität

Weniger Beton- mehr Grün

THEO-MACKEBEN-STRASSE NEU ORDNEN



Brücke am Hafen / Campingplatz für Fußgänger

QUERUNG DES CAMPINGPLATZES



Zugänge zum Friedhof und zum Volkspark in Anlehnung an das grüne Band (ausgehend vom STOV-Gelände) aufwerten

BEREICH AM FRANZOSENFRIEDHOF AUFWERTEN



Sichtfenster, Begrünung und eine künstlerische Gestaltung der Mauer an den Bahngleisen

BLICKBEZIEHUNGEN ÜBER DIE BAHNLINIE



Wegleitsystem erforderlich

Wegleitsystem zur Festung derzeit in Bearbeitung, ggf. Integration möglich?

WEGLEITSYSTEM ENTWICKELN



Von Mosel zu Rhein: Verbindung für Fuß- u. Radverkehr

Brückenschlag über Wasser- u. Schifffahrtsamt

klare Beschilderung

Beleuchtung öffentliche Plätze, ggf. auch solarbetriebene Straßenlaternen mit Bewegungsmelder

RHEIN- UND MOSELUFER BESSER VERBINDEN





NEUE IDEEN AUS DEM BETEILIGUNGSPROZESS

